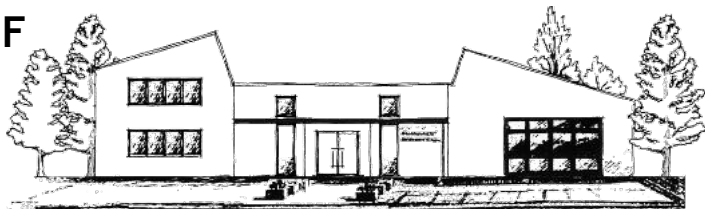


EVANGELISCHE MENNONITENGEMEINDE NEUWIED

GEMEINDEBRIEF



Pommernstraße 9 • 56567 Neuwied-Torney
www.mennoniten-neuwied.de

OKTOBER/NOVEMBER 2026

Gott,
manchmal ist die Freiheit,
die du mir schenken willst,
eine Zumutung.
Ich habe Angst davor,
in ihr zu leben.

Was mir so schwer
auf den Schultern liegt,
verspricht mir doch Sicherheit.
Und Kontrolle.

Ermutige mich immer wieder,
die Freiheit zu wagen,
die du mir schenken willst
und leite mich zu dir.

TINA WILLMS

Oktober

Foto: Hillbricht

Und wenn die Wahrheit langsam verschwindet?

Vielleicht wird etwas in unserer Zeit gefährlicher als die Lüge:

Unsere Schwierigkeit, zu wissen, wem wir noch glauben können.

Wir leben im Deutschland des Jahres 2026. Wir haben mehr Informationen als jede Generation vor uns. Nachrichten erreichen uns innerhalb von Sekunden.

Künstliche Intelligenz, Videos, Bilder, Podcasts, WhatsApp und soziale Medien gehören zu unserem Alltag. Wir können fast alles eine Maschine fragen und bekommen sofort eine Antwort.

Doch darin liegt ein Widerspruch: **Je mehr Informationen wir haben, desto schwieriger scheint es zu werden, die Wahrheit zu erkennen.**

Ein Bild kann gefälscht sein. Eine Stimme kann künstlich erzeugt werden. Ein Video kann etwas zeigen, das nie passiert ist. Eine Nachricht kann Wahrheit und Lüge so miteinander verbinden, dass wir kaum noch erkennen, wo das eine endet und das andere beginnt.

Und dann geschieht etwas noch Gefährlicheres: Wir glauben nur noch das, was zu dem passt, was wir ohnehin schon denken.

Eine Lüge muss uns nicht mehr überzeugen.

Es reicht, wenn sie uns dort erreicht, wo wir sie gerne hören.

Das hat Folgen für uns alle. Eine Demokratie braucht Vertrauen. Eine Familie braucht Vertrauen. Eine Freundschaft braucht Vertrauen.

Eine Gesellschaft, in der Menschen nicht mehr wissen, wem sie glauben können, beginnt langsam auseinanderzufallen.

Als Pastorin kann ich dazu nicht gleichgültig bleiben.

Der christliche Glaube ist für mich nicht einfach eine weitere Meinung unter vielen. Er weist mich auf eine Person hin.

Im Johannesevangelium sagt Jesus:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“
(Johannes 14,6)

Ich weiß, dass Jesus nicht von allen Menschen auf dieselbe Weise verstanden wird. Für Menschen anderer Religionen und Traditionen und auch für Menschen ohne religiösen Glauben kann Jesus eine andere Bedeutung haben. Das respektiere ich zutiefst.

Aber ich möchte auch nicht verschweigen, woran ich selbst glaube.

ZUM GELEIT

**Als Christin und als Pastorin ist
Christus meine Wahrheit.**

Ich sage das nicht, um anderen meinen Glauben aufzuzwingen. Ich sage es, weil dieser Glaube mich trägt, weil ich diesen Weg gewählt habe und weil ich die Hoffnung, die ich in Christus finde, weitergeben möchte.

Vielleicht liegt genau darin etwas, das für unsere Zeit wichtig ist: **Wir können tief unterschiedlicher Meinung sein und uns trotzdem mit Respekt begegnen.**

Ich kann von meinem Glauben überzeugt sein, ohne den Glauben eines anderen abzuwerten.

Ich kann sagen: „**Christus ist meine Wahrheit**“, ohne sagen zu müssen: „Du darfst deine Wahrheit nicht haben.“

Vielleicht müssen wir genau das wieder lernen: **Nach der Wahrheit zu suchen, ohne den anderen dabei zum Feind zu machen.**

Damit wir uns im Zeitalter der Informationen nicht verlieren, hier ein kleiner Gedanke:

Bevor wir etwas teilen - prüfen.

Bevor wir jemanden beschuldigen - zuhören.

Bevor wir antworten - verstehen.

Bevor wir einen Menschen ablehnen - daran denken, dass uns ein Mensch gegenübersteht.

Denn am Ende geht es nicht nur um die Frage:

Was ist wahr?

Es geht auch um eine andere Frage:

Was für Menschen werden wir, wenn wir nach der Wahrheit suchen?

Und genau hier ist das Evangelium für mich auch heute noch aktuell.

Jesus ruft mich nicht nur dazu auf, an eine Wahrheit zu glauben. Er lädt mich ein, **einen Weg zu gehen, zu leben und zu lieben.**

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“

Für mich hat die Wahrheit einen Namen: Christus.

Eure Pastorin

Lucilene Batista de Lima

Es gibt Momente in meinem Leben, in denen ich nicht weiß, wie es weiter geht. Welchen Weg schlage ich ein, in welche Richtung soll es gehen, welche Entscheidung muss ich treffen?

In solchen Situationen würde eine Wegbeschreibung gut helfen. Ein Plan, der den Weg weist, oder jemand, der mir zeigt, wo es lang geht.

EINEN Weg kann ich allerdings immer gehen; bei allem, was ich entscheide, kann ich ihn jederzeit einschlagen. Ein Weg, den ich mit dem Herzen gehen muss. Und mit einem festen Glauben.

Wenn ich diesen Weg wähle, kann ich dadurch viele Entscheidungen, die im Alltag anstehen, leichter treffen, weil sie mir eine Richtung vorgeben. Eins meiner Ziele ist, dass ich zum Ende meines Lebens zu Gott komme. Zu Gott komme ich mit Jesus. Joh. 14, 6 beschreibt:

*Ich bin der Weg und die
Wahrheit und das
Leben
niemand kommt zum Vater denn
durch mich.*

Ich muss also mit Jesus gehen, den Entschluss kann ich schon mal als Basis wählen.

Nicht aber in allen Entscheidungen brauche ich den Rat Jesu, z.B. wenn ich überlege, was ich zu

Mittag kochen soll.

Doch in schwierigen Fragen, die größere Auswirkungen haben, ist seine Beratung sehr von Nutzen.

Bei Themen, die Politik, Gesellschaft, Berufswahl, Gemeinde betreffen; welches Auto ich fahren sollte, oder bei Dingen, die existenziell relevant für mich sind.

Kann ich eine solch große Entscheidung für mein Leben treffen, wenn sie nicht nachhaltig genug ist oder christlich fragwürdig erscheint? Wenn sie nicht im Sinne Jesu ist und mir dadurch die Tür zum Vater verwehrt bleibt?

An vielen Wegkreuzungen und Gabelungen drängen sich mir daher Zweifel auf. Hoffnung gibt mir der Vers in Joh. 14, 6 jedoch, wenn ich daran denke, dass Jesus schon zum großen Teil voraus gegangen ist.

Ich muss nicht den ganzen Weg kennen - nur ihm hinterher gehen.

Wenn ich einfach einen Fuß vor den anderen setze, wird Gott mich schon leiten. Wie gut es mir gelingt, den Weg zu gehen, ist wohl auch nicht allein entscheidend für meinen Platz an Gottes Seite, denn Jesus entscheidet für mich.

Meine Aufgabe ist es, (auf) ihn zu hören, dass ich weiß, wohin es geht.

Das allein ist mir eine große Hilfe. Und ein guter Plan.

Armin Dück

Nikolay Leschenko zu lauschen, ist ein Genuss. Instinktiv spürt man: Nicht ein Handwerker, hier spielt ein Künstler, der Noten zum Leben erweckt und tanzen lässt, ein Mann mit zwei Geliebten: Der Geige und dem Klavier.

Solisten wie Nikolay sind weltweit eine Rarität. Auf der Violine wie auf dem Flügel brilliert er gleichermaßen virtuos wie einfühlsam.

Zitat: „Das Klavier ist ein episches Instrument. Man kann unglaublich viel mit dieser begrenzten Zahl von Tasten ausdrücken. Sie sind wie Buchstaben, mit denen Dostojewski oder Aitmatow wunderbare Werke geschaffen haben.

Die Violine ist das lyrische Gegenstück. In ihrem Gesang spricht das Geheimnisvolle zu uns, das Märchen, die Mystik.

Beide Instrumente zu spielen vereint diese beiden Seelen in meiner Brust.“

Udenkbar Klavier oder Geige zugunsten des anderen Instrumentes aufzugeben. „Ich liebte sie doch beide“, beschloss er mit 14 Jahren beide Instrumente parallel als Hauptinstrumente zu spielen, mit den täglich drei bis vier Stunden Üben pro Instrument.

Leschenko (verheiratet, zwei Kinder) nahm an zahlreichen inter-

nationalen Wettbewerben teil.

Er konnte seine musikalischen Befähigungen immer wieder nachhaltig unter Beweis stellen und gewann zahlreiche Preise.

Inzwischen sind Nikolay und seine Familie in Koblenz heimisch geworden, hat das Rheinland, unbedingt ins Herz geschlossen und ist in der Region als Musiker bekannt.

Mit seinem exzellenten Spiel auf dem Piano und seiner wunderbaren Weise die Geige zum Erklängen zu bringen war er nebenberuflicher Organist bei den Evangelischen Kirchengemeinden in Pfaffendorf und Weißenthurm und bereicherte auch die Gottesdienste in der Weißenthurmer Friedenskirche

Hin und wieder spielt er auch gerne bei Veranstaltungen in Seniorenzentren oder anderen Einrichtungen.

Wer Nikolay Leschenko einmal im Original spielen hören möchte, sollte sich einmal vom wunderbaren Spiel des Instrumentalkünstlers bei einem der Gottesdienste in der Evangelischen Mennonitengemeinde Neuwied, in der Pommernstraße 9 in Torney begeistern lassen. Denn zweifellos ist der Mann mit den vier Händen und nämlich mit Klavier, Orgel und Geige ein Instrumentalist der besonderen Güte.

Weihnatskonzert

Evangelische Mennonitengemeinde
Neuwied K.d.ö.R

Pommernstraße 9, 56567 Neuwied-Torney

Der Mann mit den vier Händen

Nikolay Leschenko spielt Weihnachtsmusik
(Orgel, Geige, Klavier)

Sonntag, 27.12.2026

17:00



Eintritt frei –
um Spenden wird gebeten

„IMMER WAS LOS IN DER GEMEINDE ...“

Bitte informiert Euch auch auf der Homepage der Gemeinde:
www.mennoniten-neuwied.de/termine
(mit Belegungsplan des Gemeindehauses)

Kaffeetreff	Donnerstag (!!!), 15.10.2026, 15:00 Uhr mit Heike Gluth Dienstag, 08.09.2026, 15:00 Uhr mit Heidemarie Stollberg: Heiteres und Weiteres
Menno-Mittagstisch	Mittwoch, 07.10.2026, 12:00 Uhr Mittwoch, 04.11.2026, 12:00 Uhr Bitte bis 04.10./01.11.2026, in die Liste eintragen
Männer-Fahrrad-Tour	Samstag, 24.10.2026 Fahrradtour Samstag, 21.11.2026 Männerfrühstück
MFW (Mennonitische Frauen im Werden)	Donnerstag, 22.10.2026, 19:00 Uhr Donnerstag, 19.11.2026, 19:00 Uhr
Oasen-Zeit	Erstes Treffen: Mittwoch, 11.11.2026, 16:00 Uhr Im Keller unserer Gemeinde
Offene Sprechstunde	Sonntag, 18.10.2026, 11:15 Uhr bis ca. 12:00 Uhr Konferenzraum oder Jugendraum
Gemeindevorstand	Dienstag, 20.10.2026, 19:30 Uhr (per Zoom) Samstag, 14.11.2026, Klausurtagung
Gesprächskreis	Freitag, 23.10.2026, 19:30 Uhr Thema Gebet Samstag, 21.11.2026, 17:00 Uhr(!!!) Gemeinsames Kochen und Essen, Info: Petra Hildebrandt 02637-2198
Hauskreis für junge Erwachsene	Termine bei Josua Hildebrandt Kontakt: Josua Hildebrandt - 0162-4991658
Teenager-Gruppe (TG), ab 5. Klasse	Donnerstag, 29.10.2026, 18:00 Uhr Erstes Treffen im Gemeindehaus
Kindergottesdienst	Sonntag, 04.10.2026, 10:00 Uhr Sonntag, 15.11.2026, 10:00 Uhr

Einladung zu überregionalem 30-Minuten-Gebet

Jeden Sonntagabend von 19:30 bis 20:00 Uhr lädt eine kleine Runde zum gemeinsamen Gebet über Zoom ein -überregional und AMG-weit. Gebetet wird für Gemeinden und Verbände, die weltweite mennonitische Geschwisterschaft, Politik und Gesellschaft sowie für persönliche Anliegen.

Mitmachen kann, wer gerade Zeit und Lust hat. Niemand muss sich für jeden Sonntag verpflichten, auch gelegentliche Teilnahme ist ausdrücklich willkommen.

Vielleicht gibt es gerade ein konkretes Gebetsanliegen oder einfach den Wunsch, eine halbe Stunde gemeinsam mit anderen zu beten.

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Auf regelmäßige und unregelmäßige Teilnehmende freuen sich Rüdiger und Lieselotte Fellmann, Ariane Hornick, Christa Horsch, Erika Stamber und Astrid von Schlachta.

Der Zugang erfolgt über den bekannten Zoom-Zugang des „Digitalen Donnerstags“

Meeting-ID: 815 3709 7907

Passwort: mennos

Außerordentliche Gemeindeversammlung

Am 20.09.2026 fand die außerordentliche Gemeindeversammlung zur Frage der weiteren Anstellung

von unserer Pastorin Lucilene Batista de Lima statt.

Frieder Boller führte uns durch eine anregende kurze Predigt und dann durch eine interaktive Auseinandersetzung zu Einschätzungen, Fragen und Wünschen zu Lucilenes Arbeit in und mit unserer Gemeinde. Dies lief sehr harmonisch ab und war eindrucksvoll.

Die anschließende Abstimmung ergab bei 69 abgegebene Stimmen (davon 19 Stimmen per Briefwahl): 56 Ja, 11 Nein, 2 Enthaltungen

So wird Lucilene mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag, mit der Möglichkeit einer betriebsbedingten Kündigung nach drei Jahren weiter angestellt.

Dorothea Harder-Hahn

Musikalische Begleitung

Wir danken

- Katharina Heinemann-Hildner

- Nina Knapp

- H. W. Pollmann und

- Eva Quiring

vielmals herzlich für ihre musikalische Begleitung an den verschiedensten Instrumenten.

Erntedankfest

Am Sonntag, den 04. Oktober 2026, feiern wir das Erntedankfest mit anschließendem Mittagessen.

Es gibt Borschtsch.

Dazu wird darum gebeten Rollkuchen und Nachtisch mitzubringen.

TG - Teenager-Gruppe **- Sei dabei!** 🎉

Endlich geht's los! 🙌

Am **29. Oktober** findet unser erstes Treffen um **18:00 Uhr** im **Gemeindezentrum** statt.

Du bist mindestens in der **5. Klasse**? Dann komm vorbei! Bring gerne deine **Freundinnen und Freunde** mit - alle sind herzlich willkommen! 😊

Wir wollen gemeinsam **Spaß** haben, lachen, quatschen, **Neues** erleben und eine gute Zeit miteinander verbringen. Dabei möchten wir auch entdecken, was unser **Glaube** mit unserem Alltag zu tun hat.

**Komm, wie du bist -
wir freuen uns auf Dich!** ❤️

Herzliche Einladung am **18. Oktober 2026, 10:00 Uhr** zum **Eröffnungsgottesdienst** der **Teenager-Gruppe** - für alle **Gemeindemitglieder, Eltern und Kinder!**

Kommt und feiert mit uns!

Männer-Fahrrad-Tour

Herzliche Einladung an alle Männer zu nächsten Männer-Fahrrad-Tour am **24. Oktober 2026** und zum Männerfrühstück am **21. November 2026**,

Gerhard informiert noch im Gottesdienst und per Email-verteiler.

Mail: jogele@gerhard-sandra.de
Handy: 015561538645

Gemeinde- Wein- Wanderung **im Ahrtal**

- Treffen am **03. Oktober 2026**, um **10:00 Uhr** in **Dernau am Bahnhof**
- Zugfahrt nach **Mayschoß**, ca. **10 Minuten** und ca. **4,00 €** pro Person. (Mehrpersonenticket ist möglich)

- Wanderung zurück nach **Dernau** (Länge ca. **6,5 Km**) über den **Rotweinwanderweg** (bei gemütlichem Tempo und mehreren Rast-stops ca. **4-5 Stunden**)

- Wer hat, sollte ein **Weinglas** zum Umhängen mitnehmen.

- Am **03.10.** ist auch **Weinfest** in **Mayschoß**, deshalb mit dem Zug nach **Mayschoß** fahren und dann von dort **wegwandern**.

Es kann aber bei der Heimfahrt zu erhöhtem Verkehr kommen.

- Die **Anreise** bitte selber planen oder sich um **Mitfahrgelegenheiten** kümmern. Auch dürft ihr die Info gerne teilen und an Interessierte weiterleiten, da die **Wanderung** ja für alle offen ist.

MFW - Mennonitische **Frauen im Werden**

Wir treffen uns **jeden 3. Donnerstag im Monat** um **19:00 Uhr**.

Im **Oktober** gibt es eine **Ausnahme**: Wir treffen uns am **4. Donnerstag, den 22. Oktober**. An diesem Abend ist das Projekt „**SchattenTöchter**“ bei uns zu Gast.

WISSENSWERTES AUS DEM GEMEINDELEBEN

Wir freuen uns auf einen schönen Abend mit Begegnung, Austausch und Gemeinschaft!

Alle Frauen sind herzlich willkommen.



OASENZEIT

- Zeit zum Aufatmen.

Manchmal brauchen wir einfach einen Ort, an dem wir ankommen, loslassen und neue Kraft schöpfen können.

Der Alltag ist voll: Arbeit, Termine, Verpflichtungen und vieles, was uns beschäftigt. Und wenn der Tag sich dem Ende neigt, sind wir oft müde - manchmal auch innerlich erschöpft.

Genau hier beginnt unsere **OASENZEIT**.

Ein Ort zum **Ankommen. Aufatmen. Beten. Auftanken.**

Ein Ort für **Stille, Gemeinschaft und die Gegenwart Gottes.**

Wir möchten gemeinsam einen Raum schaffen, in dem wir unsere Spiritualität durch **Gebet und Gemeinschaft** leben können - ganz

ohne Druck, aber mit offenem Herzen.

 **Erstes Treffen: 11. November um 16:00 Uhr**

 **Im Keller unserer Gemeinde Komm vorbei und gönn deiner Seele eine Pause.**

Vielleicht ist diese Oasenzeit genau der Moment, den du heute brauchst.

OASENZEIT

- Nehmt euch Zeit zum Beten. 

Ein offenes Ohr für euch!

Liebe Gemeindemitglieder, habt Ihr Anliegen, Fragen oder Ideen für unsere Gemeinde?

Kommt zur offenen Sprechstunde.

Wir nehmen uns Zeit für eure Sorgen, Wünsche und Gespräche im geschützten Raum der Gemeinde.

Ihr möchtet besprechen, was euch in der Gemeinde oder im persönlichen Glauben bewegt? Es gibt Fragen zu unserer Vorstandsarbeit?

Wir als Vorstand möchten euch besser **ZUHÖREN, VERSTEHEN** und euch eine **Gemeindesprechstunde** anbieten.

Wann: Einmal im Quartal

1. Termin am 18.10.2026 von 11:15 Uhr bis ca. 12:00 Uhr

Wo: Gemeindehaus (Konferenzraum oder Jugendraum)

Ansprechpartnerinnen sind Lena Neudorf (0176 20205904) und Helene Isaak (01577 8913317)

WISSENSWERTES AUS DEM GEMEINDELEBEN

...aus dem Vorstand

Vorrangige Themen der letzten beiden Sitzungen (am 04. August und am 26. August) waren das Gemeindefest und die außerordentliche Gemeinde-Versammlung (aoGV). Dabei ging es um Planung, Vorbereitung und Konkretisierung.

Mit Frieder Boller wurde ein Konzept entwickelt, wie die aoGV ablaufen könnte. Ihn als Mediator zu gewinnen, war uns wichtig. Auch ging es darum, Transparenz zu zeigen.

Weitere Punkte waren u.a. die Einrichtung einer Gemeinde-Sprechstunde und das Klären einer Aufwandsentschädigung für Gastprediger/innen.

Aufgrund der momentanen Unterbesetzung im Vorstand und damit eventuell verbundenen Änderungen, z.B. Aufgabenteilung, wird es wahrscheinlich künftig keinen Vorstands-Bericht geben. Informationen können direkt erfragt werden, wir stehen für Fragen jederzeit zur Verfügung. Und es wird die Sprechstunde geben.

Für den Vorstand
Armin Dück

E-Mails für die Gemeinde

Pastorin:

- Lucilene Batista de Lima:
pastorin@mennoniten-neuwied.de

Vorstand:

- Jens Mekelburger

gf@mennoniten-neuwied.de

- Vakant:

vorsitz@mennoniten-neuwied.de

Termine zum Vormerken ...

03.10.2026 Gemeinde- Wein-
Wanderung im Ahrtal

04.10.2026 Erntedankfest

04.-08.10.2026 Theologische
Studientage der AMG bei Kassel,
Anmeldung unter
www.mennoniten.de/studientage-26/

30.10.-01.11. Mennotreff XXL der
MJN, Heideheim

13.-15.11.2026

„Nein zum Krieg! Ja zu ...?“
Herbst-/Friedenstagung von
Church&Peace, Quäker, Versöhn-
ungsbund und DMFK in Karlsruhe
auf dem Thomashof, Anmeldung
und Infos:

<https://www.dmfk/herbsttagung/Herbstagung2026>

wer weiter vorausplant ...

28.11.2026 Ökumenische Eröffnung
des Advents, St. Matthias

13.12.2026 Adventsnachmittag

... und ganz weit voraus

06.-09.05.2027 Gemeindetag
in Ingolstadt



Mutig, verletzlich, neugierig - Mission neu lernen

Der Digitale Donnerstag im November wird von einzelnen Mitgliedern der Allianz für Verletzliche Mission e. V. (AVM) gestaltet.

Die AVM veröffentlicht 2027 ein Buch zu Verletzlicher Mission. Das DMMK (Deutsches Mennonitisches

Missionskomitee) macht hierzu eine Reihe beim Digitalen Donnerstag.



Digitale Donnerstage

online-Gesprächsabende, 19:30-21:00 Uhr

Zoom-Meeting: **815 3709 7907** Passwort: **mennos**

Die einzelnen Themen:

05.11.: Begleiten statt erobern: Missionare als Gäste und Begleiter von indigenen Gemeinden im argentinischen Chaco - mit Ute und Frank Paul

12.11.: Leben teilen im Stadtviertel: Als Christen unterwegs mit Menschen in kirchenfernen Gemeinschaften in Deutschland - mit Ute und Frank Paul

19.11.: Mission neu denken: Jesus-Nachfolge im buddhistischen Thailand - mit Deborah Bernhard

26.11.: Versöhnung durch Mission? Herausforderungen und Chancen von gewählter Verletzlichkeit in Südafrika - mit Dr. Marcus Grohmann

Die Referenten :

Ute Paul, geb. 1962 in Kiel, interkulturelle Pädagogin, Religionspädagogin, von 1990-2008 Missionarin in Argentinien. Gehört zur ökumenischen Kommunität Offensive Junger Christen (OJC). Bis 2026 Mitarbeiterin in der senfkorn.-Stadtteilmission in Gotha.

Frank Paul, geb. 1961 in Lich/Hessen, Theologe, von 1990-2008 interkultureller Mitarbeiter in Argentinien. Gehört zur ökumenischen Kommunität Offensive Junger Christen (OJC). Bis 2026 Teil der senfkorn.-Stadtteilmission in Gotha.

Deborah Bernhard, geb. 1974 in Kalifornien, ehemalige Missionarin in Thailand. Sie ist Interkultureller Coach und Leiterin des Rethinking Forum für die Buddhistische Welt. Stellvertretende Vorsitzende der AVM, wohnhaft in Bayern.

Dr. Marcus Grohmann, geb. 1983 in Dresden, Afrikawissenschaftler und Versöhnungsforscher, Research Fellow am Institut für Praktische Theologie und Missionswissenschaft an der Universität Stellenbosch, Südafrika. Er lebt in Kapstadt und ist Vorsitzender der AVM.

MJN IM HERBST 2026

Kirchennacht Krefeld

Bei der letzten Kirchennacht des Jahres sind Du und Deine Freunde herzlich eingeladen mit uns neben einem thematischem Input, Singen und Spielen die Krefelder Küche in eine Weihnachtsbäckerei zu verwandeln! Das Plätzchenbacken mit der MJN ist immer besonders :)

28. - 29.
November

6-15 Jahren

Mennonitengemeinde
Krefeld

€ 10 €



Anmeldung

Rückblick Osterfreizeit und Kirchennacht Neuwied

Ostern führte uns das Jahresthema "Ich mache alles neu" ins Land der Träume: In der Bibel finden wir einige Geschichten, in denen Gott Menschen durch Träume Visionen zeigt. Auf der Osterfreizeit ging es dann ganz intensiv um Josefs Träume, die wir in einem Musical verarbeitet hatten.

Auf der Kinderkirchennacht in Neuwied im Mai ging es thematisch um neues Leben: Wie Gott neues Leben schenkt und wie wir dies mit all unseren Sinnen wahrnehmen können.



Weitere Infos: www.mjn-mennoniten.de

Du hast Fragen oder Ähnliches? Melde dich bei Noa Fechner: noa@mjn-mennoniten.de
Deine JK-Mias: Niklas Mekelburger, Eva Quiring, Lena Nawrath: mias@mjn-mennoniten.de

Anmeldungen & Infos: info@mjn-mennoniten.de



ÖKUMENISCHE KIBIWO

EBSE PROBIERT WAS NEUES

11-14. OKTOBER 2026



SONNTAG 11.10.26 11 UHR FAMILIENGOTTESDIENST

MONTAG 12.10.26- MITTWOCH 14.10.26 10-15 UHR KINDERBIBELWOCHE

FÜR KINDER VON 6-12 JAHREN

IM GEMEINDEZENTRUM EV. MENNONITENGEMEINDE

TORNEY POMMERNSTR. 9

Anmeldung über QR Code ab September



Evangelische Mennonitengemeinde Neuwied



Evangelische
Kirchengemeinde
Niederbieber



Evangelische
Kirchengemeinde
Oberbieber

„Ebse probiert was Neues“

dies ist das Thema unserer
ökumenischen Kinderbibelwoche
in den Herbstferien.

Aber wer ist Ebse? Und warum probiert er was Neues?

Steht die Ebse-Geschichte eigentlich in der Bibel?

Und gibt es noch andere Geschichten,
in denen Menschen etwas Neues ausprobieren?

Hast du es auch schon einmal versucht?

Gemeinsam wollen wir Geschichten hören und erzählen,
singen, kreativ sein, spielen, essen
- und entdecken, wieviel Spaß Neues machen kann!

Wir freuen uns auf dich!

Anmeldungen sind über den unten stehenden QR-Code
ab dem 01. September möglich.



Voraus ist am 11.10.2026, um 11:00 Uhr ein Familiengottesdienst
in der Evangelischen Mennonitengemeinde Neuwied,
Pommernstraße 9, Torney

DMFK-REISE NACH ISRAEL / PALÄSTINA

Vom 26. August bis 07. September war eine sehr ökumenische und international diverse Gruppe (aus 7 Ländern), organisiert vom DMFK, unterwegs nach Israel / Palästina zu einer Lern- und Solidaritätsreise.

Wir verbrachten 12 intensive Tage zusammen. Die ersten drei Tage waren wir in Nazareth (in Nord-Israel, eine der Städte Israels mit den meisten palästinensischen Einwohnern) und unternahmen einen Tagestrip nach Haifa an die Küste. Danach blieben wir fast eine Woche in Bethlehem und besuchten von dort aus verschiedene Orte im Westjordanland. Die letzten Tage verbrachten wir in der für mehrere Religionen „heiligen Stadt“ Jerusalem.

Manche fragen sich jetzt vielleicht: Was war denn das Ziel der Reise? Ist es nicht Katastrophentourismus? Zweck der Reise war es, Menschen und Organisationen zu treffen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen, vor Ort präsent zu sein, und ihnen zuzuhören und das Gehörte bei uns zu Hause weiter zu tragen. Denn die Stimmen der Unterdrückten, die das Leid vermehren, bekommen medial leider deutlich mehr Beachtung. Die Partnerorganisationen vor Ort erleben viele Schwierigkeiten in ihrem täglichen Leben, teils sogar

die Gefahr des eigenen Lebens.

Dazusein, zuzuhören und das Gehörte weiterzusagen, ermutigt sie bei ihrer Arbeit, die so häufig so verzweifelt scheinen kann. Sie wollen also unbedingt, dass (mehr) Menschen kommen, um zu sehen und zu lernen. Des Weiteren diente die Reise auch dazu, uns selbst zu inspirieren, für Frieden und gewaltlosen Widerstand. Das folgt auch aus einem Gefühl kollektiver Verantwortung, denn die Ungerechtigkeiten in Israel / Palästina sind im „Globalen Norden“ verwurzelt. Ohne historischen Antisemitismus und die moderne Politik in Europa sähe die Situation wohl ganz anders aus.

Darüber hinaus ist in der Region schon seit Corona und spätestens seit dem 07. Oktober 2023 (Angriff der Hamas auf Israel und der darauf folgende Gaza-Krieg) der Tourismus eingebrochen. Die Straßen und Kirchen von Bethlehem hätte man vor 10 Jahren wohl nie so leer gesehen, viele Geschäfte geschlossen, und Händler versuchten dementsprechend umso deutlicher, uns (den fast einzigen Touristen) etwas zu verkaufen. Wirtschaftlich geht es Städten wie Bethlehem, Nazareth oder Hebron darum sehr schlecht. Unsere Reise diente also auch dazu, Geld ins Land und zu den

Organisationen zu bringen.

Aber was haben wir denn nun gehört und gelernt? Von allem zu berichten, würde den Rahmen sprengen. So viele beeindruckende Menschen trafen wir, die uns von ihrem Leben und ihrer Arbeit erzählten. Ich beschränke mich deswegen auf wenige besondere Begegnungen und Momente:

In Nazareth trafen wir Nabila Espanioly, eine Frau mit einer sehr beeindruckenden Lebensgeschichte. Seit Jahrzehnten setzt sie sich für die gleiche Behandlung von jüdischen und arabischen Israelis ein. 2006 war sie eine von 1.000 Frauen, die für den Friedensnobelpreis nominiert wurden. In den letzten Jahren hat sie schon einige Kinderbücher geschrieben, die palästinisches Leben und Dörfer vor ihrer Vertreibung der Palästinenser und Zerstörung ihrer Dörfer 1948 zeigen. Eine wundervolle Form des kreativen Widerstands, um Erinnerungen nicht vergessen zu lassen, wie ich finde.

Von Bethlehem aus fuhren wir an einem Tag nach Hebron im Süden des Westjordanlandes. Während im restlichen Westjordanland israelische Siedlungen auf ländlichem Gebiet entstehen und Palästinenser in den Städten relativ sicher wohnen können, gibt es in Hebron

auch mitten in der Stadt Siedlungen. Das bedeutet: Es gibt auch eine Mauer um ein Gebiet, das die palästinensischen Einwohner nicht betreten dürfen. Kinder müssen teils auf dem Weg zur Schule täglich durch Checkpoints gehen, wo sie willkürlich festgenommen werden können. Ein Teil der Arbeit von CPT, die wir dort besuchten, ist es, Kinder auf dem Schulweg zu begleiten und Gewalt zu dokumentieren. Auf dem Rückweg von CPT durch die Innenstadt von Hebron zu unserem Bus wurden wir auf einmal selbst Zeugen einer Hausbesetzung. Während wir bei CPT waren, wurden die Bewohner aus dem Haus vertrieben. Als wir ahnungslos durch die Straße gingen, durch die wir schon zwei Stunden vorher gegangen waren, war diese blockiert. Von einem Bulldozer, der die israelischen Siedler zu einem Fenster hochhob (inklusive einem Kind), sowie Soldaten, die alle Umstehenden auf Distanz zwangen. Dass ich in das Rohr eines Gewehres eines Soldaten geguckt hatte, wurde mir erst nachher bewusst.

Diese Situation zeigt, was mir vor der Reise nicht vollkommen bewusst war: Der (illegale) Siedlungsbau bedeutet nicht einfach, dass irgendwo auf dem Land Häuser gebaut werden, sondern dass Menschen nach und nach mit

DMFK-REISE NACH ISRAEL / PALÄSTINA

Gewalt vertrieben werden, ihr Land nicht mehr bewirtschaften können, selbst keine Häuser, Wasserleitungen usw. bauen dürfen, und unter konstanter Angst der Gefahr und Vertreibung leben.

Was mich besonders umtrieb: In Bethlehem war unsere Unterkunft nicht weit von der Mauer entfernt, die Israel vom Westjordanland trennt. Israelis dürfen sie immer passieren, Palästinenser nur mit einer speziellen Erlaubnis, die nur sehr selten erteilt wird. Die Mauer in Bethlehem ist 8 Meter hoch, doppelt so hoch wie die Berliner Mauer. Bilder der Mauer im ländlichen Gebiet erinnern mich stark an so manche Bilder, die man in DDR-Grenz-Museen sehen kann.



Offiziell dient die Mauer der Abwehr von Terrorismus, einige Israelis sehen jedoch alle Palästinenser als Terroristen. Die Mauer ist für mich deshalb auch ein Symbol für das Freund-und-Feind-

Denken, was auf beiden Seiten existiert. So friedvoll könnte es sein, wenn sich alle als gleichwertig wie die anderen sehen würden und keine Vorverurteilung stattfinden würde.

Der Weg von Bethlehem würde eigentlich nur wenige Minuten dauern; die Mauer führt aber dazu, dass die Fahrt deutlich länger ist. Umwege, Straßensperren und die Gefahr, festgenommen zu werden, gehören daher zu jeder Fahrt von Palästinensern im Westjordanland dazu. Das führt dazu, dass sich



viele junge Menschen kein Leben dort mehr vorstellen können, auch wenn die wenigsten über finanzielle Mittel zum Auswandern verfügen. Eine Universitätsdozentin erzählte uns, dass sie und ihr Mann vereinbart haben, auf jeden Fall zu bleiben (auch wenn ihr Dorf verstärkt bedroht wird). Aber ihre Kinder wollen sie nicht davon abhalten, auszuwandern, falls sie dies wollen. Eine Situation, die

DMFK-REISE NACH ISRAEL / PALÄSTINA

sich wohl alle Eltern nicht vorstellen wollen.

Die Situation ist also sehr schwierig, und mit allen verschiedenen Regeln an verschiedenen Orten, die für verschiedene Menschen gelten und lokal auch wieder unterschiedlich gehandhabt werden können, das ganze ist wahnsinnig kompliziert.

Zu Erkennen und zu benennen, dass Unrecht geschieht, ist jedoch nicht kompliziert.

So viele traurige Geschichten in kurzer Zeit zu hören, nimmt einen auch mal mit. Umso schöner war es, dass wir an den Sonntagen in Bethlehem und Jerusalem Gottesdienste der lutherischen Kirche besuchen konnten, das gemeinsame Singen, Beten und Besinnen tat gut. Ich muss an dieser Stelle ergänzen, dass ich manche Bibelstellen jetzt anders lese: Wenn Jesus in Jerusalem einzieht, oder das Volk Israel aus der Unterdrückung befreit wird, kann ich mir das jetzt landschaftlich und inhaltlich deutlich besser vorstellen. Auch möchte ich nochmal Danke sagen für alle Spenden, die mich für Wi'am erreicht haben! Der Leiter hat sich sehr über die Unterstützung gefreut, die dazu beiträgt, dass weiterhin verschiedenste Programme zur

Konflikttransformation stattfinden können

David Lapp-Jost vom DMFK (Deutsches Mennonitisches Friedenskomitee) hat die Reise mit viel Wissen, Planung und Vorsicht organisiert. Wer an einer solchen Reise interessiert ist, melde sich gerne direkt an: david.lapp-jost@dmfk.de Im Februar und nächsten Jahr finden wieder Touren statt, auch auf deutscher Sprache. Außerdem freut sich David auch darüber, von Gemeinden für Gottesdienste, Gemeindeabende und ähnliches eingeladen zu werden.

Niklas Mekelburger

GOTTESDIENSTE

OKTOBER 2026

Sonntag, 04. Oktober	Erntedankfest-Gottesdienst mit Mittagessen - Kindergottesdienst Predigt: Lucilene Batista de Lima Kollekte: Gemeinde allgemein Musik: Nikolay Leschenko <i>mit Eine-Welt-Verkauf</i>
Sonntag, 11. Oktober	Familien-Gottesdienst -11:00 Uhr zur Eröffnung der ökumenischen KiBiWo Predigt: KiBiWo-Team Kollekte: Gemeinde Orgeldienst Musik: Nikolay Leschenko
Sonntag, 18. Oktober	Eröffnungs-Gottesdienst der Teenager-Gruppe Predigt: Lucilene Batista de Lima Kollekte: JK Beihilfefonds Musik: Eva Quiring <i>anschließend Stehkaffee und Eine-Welt-Verkauf</i>
Sonntag, 25. Oktober	Predigt: Sandra Janzen Kollekte: Mennonitisches Forschungszentrum Weierhof Musik: Nina Knapp
Der Gottesdienst beginnt um 10:00 Uhr - wenn nicht anders angegeben. <i>Kinder-Gottesdienst ist am 04. Oktober, 10:00 Uhr</i>	

Pastorin:

Lucilene Batista de Lima, Pommernstraße 9, 56567 Neuwied, 02631-56161,
pastorin@mennoniten-neuwied.de

Internet: www.mennoniten-neuwied.de

Predigerin:

Susanne Isaak-Mans, Pommernstraße 3, 56567 Neuwied, 02631-4037937, 0160-93301339

Vorsitzende/r:

Vakant: vorsitz@mennoniten-neuwied.de

Geschäftsführung:

Jens Mekelburger, von-Groote-Ring 49, 53359 Rheinbach, 02226-17133, gf@mennoniten-neuwied.de

Kassenführung:

Helene Isaak, In der Karbach 5, 56589 Datzeroth, 0157-78913317, kasse@mennoniten-neuwied.de

Verantwortlich für den Inhalt: Lucilene Batista de Lima

Druck: Copy-Print Center Hamacher, Vallendar • **Auflage:** 170

Gemeindekonten: Sparkasse Neuwied, IBAN: DE82 5745 0120 0000 0526 54, BIC: MALADE51NWD;

Evangelische Bank Kassel, IBAN: DE59 5206 0410 0007 0022 46, BIC: GENODEF1EK1

GOTTESDIENSTE

NOVEMBER 2026

Sonntag, 01. November	Predigt: Lucilene Batista de Lima Kollekte: Aktueller Notfall oder lokales Projekt Musik: Offen <i>anschließend Stehkaffee und Eine-Welt-Verkauf</i>
Sonntag, 08. November	Abend-Gottesdienst - 16:00 Uhr zur Eröffnung der Oasenzeit Predigt: Gesprächskreis Kollekte: Gemeinde Allgemein Musik: Offen
Sonntag, 15. November	Gottesdienst -Kindergottesdienst Predigt: Lucilene Batista de Lima Kollekte: Mennonitisches Friedenszentrum Berlin (MFB) Musik: Katharina Heinemann-Hildner <i>anschließend Stehkaffee und Eine-Welt-Verkauf</i>
Sonntag, 22. November	Gottesdienst (Ewigkeits-Sonntag) Predigt: Susanne Isaak-Mans Kollekte: Christliche Dienste (CD) Musik: Nina Knapp
Sonntag, 29. November	Lichter-Gottesdienst (1. Advent) -17:00 Uhr Predigt: Lucilene Batista de Lima Kollekte: Dt. Menn. Missions Komitee (DMMK) Musik: Nikolay Leschenko
Der Gottesdienst beginnt um 10:00 Uhr - wenn nicht anders angegeben. Kinder-Gottesdienst ist am 15. November, 10:00 Uhr	

unsere Gottesdienste werden per Videokonferenz und Telefon übertragen

Computer / Smartphone:

Link: <https://eu01web.zoom.us/j/334125718>

„Zoom“ herunterladen und installieren oder
Erlaubnis zum Öffnen von „Zoom“ geben

Meeting-ID: 334 125 718

Passwort: 56567

Einwahl ab eine Viertelstunde vor Beginn des Gottesdienstes

Telefon / Handy:

069-38 07 98 83

069-38 07 98 84

069-50 50 25 96

Sitzungs-ID: 334 125 718 ##

Passwort: 56567 #



IM FRIEDEN LEBEN

Ich hörte nie Raketen herannahen
und musste keins meiner Fenster verdunkeln.
Ich habe keine Bombe einschlagen sehen
und musste nicht in einen Luftschutzkeller fliehen.
Ich bin nie durch zerstörte Straßen gelaufen,
und meine Liebsten starben nicht durch Gewalt.

Nie habe ich in die Mündung eines Gewehrs geschaut.
Mir gefror nicht das Blut in den Adern vor Angst.
Messer benutze ich, um Gemüse zu schneiden.
Pistolen kenne ich nur aus Filmen.
Ich musste keinen Hinterhalt fürchten.
Ich gehe spazieren, ohne mich allzusehr zu sorgen.
Meine Meinung sage ich offen.
Menschen, mit denen ich streite, geben mir zum Abschied die Hand.

Manchmal vergesse ich, wie wundervoll das ist:
Im Frieden zu leben.

TINA WILLMS



Foto: Hillenicht